

---

Medienmitteilung vom 3. Oktober 2008

Rückblick auf die Veranstaltung „Dialogue on Food, Health and Society“ am 29./30. September 2008

---

## **Dialog an den Schnittstellen der Ernährung gefördert**

**Über 100 Teilnehmende aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik trafen sich am 29. und 30. September 2008 im Swiss Re Centre for Global Dialogue in Rüschlikon. Der „Dialogue on Food, Health, Society“ diente dem Wissensaustausch und versammelte Akteure dieser Disziplinen. Der Kreis der Referenten war international und reichte von der Forscherin aus Deutschland bis zum Abt von Einsiedeln. In der Eröffnungsrede von Bundesrätin Doris Leuthard wurde klar, dass Ernährung und Gesundheit auch national auf der politischen Agenda stehen.**

In seiner Begrüssung erläuterte Peter Forstmoser, Verwaltungsratspräsident von Swiss Re, dass das Thema Ernährungsverhalten auch für Versicherungsgesellschaften von hoher Bedeutung ist. Studien zeigen, dass beispielsweise die zunehmende Fettleibigkeit mit erhöhter Krankheitsanfälligkeit einhergeht und entsprechende finanzielle Folgen hervorrufen. Diese volkswirtschaftliche Relevanz unterstrich die Bundesrätin in ihrer Rede. Sie forderte dazu auf, das Wissen über Gesundheit und Ernährungsverhalten zu verbreiten und die Zusammenhänge ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rufen. Dieser Herausforderung müsse sich die öffentliche Hand wie auch Private stellen.

### **Themen und Institutionen vernetzen und Partnerschaften bilden**

Weitere Referenten waren, für den Bereich Nahrungsmittel, Jan Maat, Unilever; Peter van Bladeren, Nestlé, und Erich Windhab, ETH Zürich. Für den Bereich Gesundheit sprachen Hannelore Daniel, Technische Universität München (D), und Thomas Mattig, Gesundheitsförderung Schweiz. Der Themenkreis Gesellschaft wurde von Ingrid Hoffmann, Justus-Liebig-Universität Giessen (D), und Abt Martin Werlen, Kloster Einsiedeln, eingeleitet. In spezifischen Workshops hatten die Tagungsteilnehmer Gelegenheit die jeweiligen Themenbereiche interdisziplinär zu diskutieren und zu vernetzen. Die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Institutionen zur Bewältigung der anstehenden Probleme wurde erkannt.

### **Information verstärken und Wissen verbreiten**

Im Vordergrund der Tagung stand die Analyse und Diskussion der Beziehungen zwischen den drei Ecksteinen der Ernährung: Nahrungsmittel, Gesundheit und Gesellschaft. Die Schlussession zeigte nochmals deutlich, dass Kommunikation und Information rund um die Ernährung verstärkt und verbreitet werden müssen. Im Zentrum steht deshalb auch die Bildung und Erziehung im Bereich Ernährung/Gesundheit und ein besseres Verständnis des Konsumentenverhaltens. Der persönliche wie auch im Plenum geführte Dialog und die Ideen, die an diesen Schnittstellen entstanden sind, bewies, dass der Austausch ein Bedürfnis war. Eine Fortführung dieser Tagung wurde deshalb auch von zahlreichen Teilnehmern befürwortet.

### **In Forschung investieren und Lebensqualität fördern**

Oft gehörte Stichworte an der Tagung waren Lebensstil und Lebensqualität. In diesem Zusammenhang stand auch die Forderung nach Investitionen in die Forschung. „Forschung in den Life Sciences, in den Bereichen Lebensmittel und Ernährung, ist enorm wichtig, um Lebensmittelsicherheit und Lebensqualität zu gewährleisten“, meint Urs Hilber, Direktor der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ZHAW, in Wädenswil. Eine weitere Forderung war, dass Deklarationen und Produktangaben wissenschaftlich geprüft und nicht nur aus Perspektive des Marketings entwickelt werden sollen. Nahrungsmittel waren nie so sicher wie heute. Dennoch ist Skepsis gegenüber neuen Entwicklungen, Technologien und Produkten im Lebensmittelbereich in der Bevölkerung weit verbreitet. „Diese Erfahrung machen wir nicht nur im Lebensmittel- sondern oft auch im landwirtschaftlichen Produktionsbereich, so zum Beispiel bei den Anstrengungen zur Bekämpfung des Feuerbrands. Wir brauchen auch hier den Schulterschluss zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit, um ein Vorwärtkommen zugunsten von mehr Lebensqualität und gesellschaftlich akzeptierten Lösungen zu erreichen“, erklärte Lukas Bertschinger, Vizedirektor und Forschungsverantwortlicher der Forschungsanstalt Agroscope-Changins-Wädenswil (ACW). Zur Lebensqualität gehört auch die Entwicklung des Lebensraums. Die Standortförderung der Region Zimmerberg-Sihltal, Mitinitiant dieser internationalen Tagung, ist hierfür seit bald 20 Jahren aktiv. Mittlerweile darf sich die Region nicht nur als Zürich Park Side bezeichnen, sondern hat sich auch als „Think Tank“ positioniert, sind doch nebst ACW und ZHAW auch zahlreiche wirtschaftliche „Denkfabriken“ in der Region ansässig.

Die Veranstaltung wurde von fünf Institutionen organisiert (Departement Life Sciences und Facility Management der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW, Standortförderung Zürich Park Side, Swiss Re Centre for Global Dialogue, Technologietransferkonsortium Whoch6).

Weitere Infos zur Tagung: [www.swissre.com/cgd](http://www.swissre.com/cgd) (what we do / events / past events)

Koordination der Medienanfragen: Birgit Camenisch, Kommunikation Departement Life Sciences und Facility Management, ZHAW, Wädenswil, Tel. +41 58 934 59 54 / [birgit.camenisch@zhaw.ch](mailto:birgit.camenisch@zhaw.ch) / [www.lsfm.zhaw.ch/medien](http://www.lsfm.zhaw.ch/medien)